

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg

### und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N<sup>o</sup> 46.

Sonnabends, den 9. Juni.

1860.



Unsere Stadt hat in den letzten Tagen einen Verlust erlitten, den wir tief zu beklagen haben.

Nach langjähriger, unermüdlicher, vielgetreuer Wirksamkeit verschied am 4. Juni Herr

### Dr. med. Friedrich Wilhelm Traugott Schubert,

ein Veteran aus den Feldzügen von 1806 – 1815, seit 1819 Bewohner unserer Stadt, seit 28 Jahren städtischer Armenarzt und Amtswundarzt, seit dem 25. September 1856 Ehrenbürger und Inhaber des Ehrenkreuzes vom Civilverdienstorden.

Was Er, schlicht und leutselig, bieder und aufrichtig in seinem Wesen, seinen Freunden und insbesondere auch den Armen unserer Stadt gewesen ist, das haben unzählige Thränen, stille und öffentliche, in rührender Weise bezeugt. Sein Wirken wird unvergessen bleiben, sein Name wird bei uns fortleben, unser innigster Dank folgt Ihm in die stille Gruft nach. Möge Ihm die Erde leicht sein.

Frankenberg, am 7. Juni 1860.

Der Stadtrath  
Meltzer, Bürgermeister

## Verbot.

Das namentlich von Niederlichtenau aus stattgefundenen Schwemmen der Pferde im Bette zwischen den Bunge'schen und Bogelsang'schen Grundstücken in Sunnersdorfer Flur liegenden Wehrsohd der Schopau ist bei der augensällig vorhandenen Gefahr von Berunglückungen, indem diese Flussstelle eine sehr tiefe, auch mitunter sehr klippenreiche Sohle hat, von nun ab bei 20 Rgr. für jedes Pferd vom Besitzer zu entrichtender Geldbuße, verboten.

Uebrigens haben, ganz abgesehen von dieser polizeilichen Maßnahme, diejenigen, welche ohne

200  
ung  
on  
och  
en.  
und  
ön-  
Er-  
ber:  
be-  
ün-  
nes  
ge-

igen

188

ggen

28

Chr.

is 3

bis

Rgr.

—

trod

Rgr.

psd.)

60—

erste

Rgr.

11

Ger-

—

Rgr.

Rgr.

—

albe

ggr

3

und

n.

zer

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

sondere Erlaubniß der Wehr-Adjacenten, Herrn Bunge's und Herrn Bogelsang's, mit Pferden an jener Stelle in den Bschopausfluß einreiten, auch noch zu gewarten, daß auf Antrag gegen sie gemäß dem Gesetze vom 11. August 1855 die im art. 9 je nach Verschiedenheit der Fälle bestimmten Strafen werden erkannt werden.

Frankenberg, am 6. Juni 1860.

Das Königliche Gerichtsam t d a s e l b s t.  
Gensel.

## Bekanntmachung des Vorschußvereins.

1000 Thlr. liegen zum Ausleihen an Mitglieder des Vereins bereit. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein und zur Entnahme von Darlehen werden vom Herrn Cassirer Lange und Unterzeichnetem auch außer den Expeditionsstunden entgegengenommen.

Frankenberg, den 7. Juni 1860.

C. F. Schmidt jun., Vorsitzender.

### Die wandernde Pflanze.

Eine wandernde Pflanze? Ein Jeder schüttelt den Kopf und sagt: „Poffen! Die Pflanze wurzelt in der Erde und stirbt oder dauert, wo sie ihre Wurzeln einschlug, es sei denn, daß der Mensch sie wandern lasse, das heißt, sie verpflanzt! — Aber wir lesen in einem englischen Blatte, daß keine Windbeutelereien und Schnurrpfeifereien in die Welt sendet, folgendes von der kleinen Jericho-Rose (*Anastatica hierochontica*): Man findet im Frühlinge in den weiten Sandwüsten, wie unter dem üppigsten Pflanzenwuchse, an einsamen Stellen, wie auf Hausgiebeln, kurz überall in Afrika, in Aegypten, Arabien, am Saume der Wüste, die kleine Jericho-Rose, die selten sechs Zoll hoch wird, und feine Zweiglein, Blätter und Blüten hat. Das erste Zeichen, daß die Pflanze wandern will, stellt sich ein, wenn sie verblüht hat und ihre Samen gereift sind. Dann wirft sie alle ihre Blätter ab; die Zweiglein werden welk und die ganze Pflanze rollt sich in eine Kugel oder einen kugelhähnlichen Ballen zusammen. Es ist nun die Zeit, da heiße, brennende Landwinde über die Wüste dahersausen. Sie entwurzeln den seltsamen Pflanzenballen und rollen ihn oft viel Hundert Meilen weit fort, bis sie ihn endlich in die Luft hinaufgewirbelt haben, und er vom Winde in das Meer getragen wird. Sobald die kleine Pflanze oder der ausgetrocknete Ballen, der die reifen Samenkörner sorgfältig umschließt, das Meerwasser berührt, quillt die Pflanze wieder auf, thut sich aus einander und läßt ihre Samen los. Die Pflanze selbst stirbt nun dahin, aber die Samen quellen auf, und nachdem sie durch und durch mit Wassertheilen gesättigt sind, werden sie vom Meere auf den Strand gespült. Dies geschieht um die Zeit, da die Westwinde mit Heftigkeit vom Meere her über das Land we-

hen. Sie nehmen die Samen mit fort, zerstreuen sie weit und breit über die Wüste und das Land und im Frühlinge ist die Jericho-Rose wieder in der Heimath, wo ihre Vorfahren gelebt. Das ist eine Thatsache, lieber Leser! Nun blicken wir wieder einmal in den wunderbaren Haushalt Gottes, und verstehen erst recht das Wort des Heilandes von den Lilien auf dem Felde und rufen aus: Herr wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich gemacht und die Erde ist voll deiner Güter! Thue es auch, mein lieber Leser und Du thust wohl, und wenn Du die Frage des Heilandes liest: Seid Ihr denn nicht viel mehr denn sie? dann hebe Deine Augen zum Herrn und sprich: o Herr, vergieb meinen Kleinmuth!



### Die Kindheit Napoleons — ein Spiegelbild seines Lebens.

Ehe Louis Napoleon die Schule in Augsburg bezog — erzählt Rudolph Gottschall in seiner biographischen Studie: „Kaiser Napoleon III.“ — leitete Abt Bertrand und Lebas, ein Sohn des Terroristen, der mit Robespierre unterlag, seine Erziehung. Den größten Einfluß übte indes Hortense selbst auf ihren Sohn aus. Nicht nur, daß sie ihm Unterricht im Zeichnen gab, daß sie jeden Sonnabend mit ihm Alles wiederholte, was er im Laufe der Woche durchgenommen, und durch die Lectüre von Reisebeschreibungen seine geographischen Studien ergänzte — sie war ja selbst die lebendigste Chronik einer der größten Geschichtsepochen der Revolution und des Kaiserreiches! Was sie ihm so aus der Fülle des Selbsterlebten mit aller Frische des Eindrucks, aller Wärme der Begeisterung vortrug: das mußte wohl in dem Gemüthe des Knaben die tiefsten Wurzeln schlagen.

Der  
großen  
und  
innern  
Tag  
stiger  
es ihn  
und  
ständig  
abhän  
der F  
muth  
einzel  
im S  
Haufe  
und  
Glend  
Selt  
dem  
Die  
Regel  
Kind  
die sic  
nes g  
Welt  
im B  
Knab  
in die  
wacht  
welch  
Schid  
keit  
sich r  
am b  
wund  
Zügen  
Kinde  
wenn  
und  
die  
macht  
geben  
ten  
In  
preß  
Dfen  
Wass  
aus  
Di  
arbeit  
noch



niger als 1858), 5) zu Geldstrafe 17 (7 mehr als 1858), 6) zu Verweis 4 (5 weniger als 1858). Von der Anklage freigesprochen wurden 142. Zweitinstanzliche Termine unter Concurrenz der Staatsanwaltschaften wurden 1038 abgehalten (4 mehr als 1858).

Brand, 4. Juni. Heute ward vom hiesigen Bergkist aus abermals ein Bergmann begraben, der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend auf „Himmelsfürst“ verunglückte. Eine einstürzende Wand war es diesmal, unter welcher der Genannte wohl augenblicklich seinen Tod fand. Zwei Stunden mußte gearbeitet werden, ehe der Verschüttete zum Vorschein kam. Er war „Sauberrunge“, 17 Jahre alt und aus Hartha bei Frankenstein gebürtig. Vor dem Einfahren am Unglückstage soll derselbe noch geäußert haben: Heute fahre ich zum letzten Male an; ich habe keine Lust mehr dazu, ich werde mich vermietben.

Ein neuer, in Berlin Aufsehen machender Fall mahnt zur Vorsicht beim Chloroformiren. Die Frau eines Bankiers ließ sich bei der Entbindung chloroformiren; sie verfiel rasch in Bewußtlosigkeit, das Kind kam glücklich und gesund zur Welt, die Mutter aber wachte nicht wieder auf. Es hatte sie ein Nervenschlag getroffen.

Wie groß in diesem Jahre die Menge der Maikäfer gewesen ist, möge folgende Thatsache darthun. Einige Landwirthe in Reichstadt in Böhmen kauften 60 Centner Maikäfer à 1 Gulden zur Düngerbereitung. Auf 1 Centner kommen circa 50,000 Maikäfer, auf 60 Ctr. also 3 Mill. Stück. Diese waren auf einer Fläche von  $\frac{3}{4}$  Quadratmeilen gesammelt worden, aber kaum der 100ste Theil der vorhandenen Menge.

Meißen, 2. Juni. In der gestrigen Hauptverhandlung unsers Bezirksgerichts wurde der 27 Jahre alte Wollsortirer Friedrich Wilhelm Kaupisch von Großenhain wegen sechs verschiedener Brandstiftungen, die er im Monat April d. J. in der Großenhainer Gegend verübt (darunter dreimal an einem Abend), zu 28 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Irgend ein besonderer Grund, der den Angeklagten zu diesem Frevel getrieben, war nicht zu ermitteln; er selbst wußte nichts als Leichtsinns dafür anzuführen. Der bisherige Lebenswandel des Angeklagten war übrigens vollständig makellos. Das erste Feuer hatte er an demselben Tage angelegt, an welchem er vor dem hiesigen Bezirksgericht in einer Untersuchungssache als Zeuge aufgetreten war.

Aus San Francisco, 13. April, werden einige charakteristische Vorfälle berichtet. In einem an den Sitzungssaal des kalifornischen Parlaments

stößenden Zimmer unterhalten sich bei offenen Thüren während einer Sitzung, so daß die Gesetgeber des Staates das Gespräch mit anhören können, ein Dr. Stone und ein Herr Bell mit einander. Der Doktor nennt Bell einen verdamnten Lügner, worauf dieser ihm einen Faustschlag in's Gesicht versetzt. Stone zieht seinen Revolver, schießt Bell in den Bauch und veriezt ihm dann hinter einander fünf Messerstiche. Der Verwundete läßt sich durch seine sechs Wunden gar nicht irre machen, geht auf den Gegner los und walzt ihn mit der Faust windelweich durch. Stone wird schließlich verhaftet und muß eine Caution von 5000 Dollars hinterlegen. Ein paar Tage nachher war Bell todt. Er war aus Ohio und 35 Jahre alt. Dr. Stone ist aus Kentucky, 45 Jahre alt, reich, sehr respectabel und Oheim des Attorney, General von Californien. Man glaubt, daß er straflos durchschlüpfen wird. Eine andere Geschichte: D'Donnell und Shields sind gute Freunde; noch bessere Freunde aber sind Frau D'Donnell und Shields. Die beiden letzteren reisen vorigen Winter unter verdächtigen Umständen nach San Francisco, und D'Donnell hört Dinge, die ihm nicht gefallen. In Gesellschaft eines Gefährten lauert er dem Verführer auf und ersicht ihn, sagt aber keinem Menschen etwas von der Geschichte. Die Frau wird wahnsinnig. Es entsteht ein Gerede unter den Leuten, der Mord wird als eine ausgemachte Sache betrachtet, und wenn auch die Nachbarn D'Donnell's in der Grafschaft Sierra die That an und für sich ganz in der Ordnung finden, so finden sie es doch nicht in der Ordnung, daß der Thäter nicht die Verantwortlichkeit dafür übernimmt. Bei einem Glase Whisky wird hin- und her geredet, und man gelangt zu dem Schlusse, daß so etwas denn doch nicht geduldet werden dürfe. Während D'Donnell gemüthlich beim Abendessen sitzt, wird er von 140 Mann überfallen, in einen Stall geschleppt und gehängt. Von wem? das wußte am nächsten Morgen kein Mensch. Alle Welt aber war darüber einverstanden, daß es am Ende so am besten gewesen sei, wie es wirklich gekommen war. Das nächste Gefängniß war ja 30 Meilen entfernt, es lag tiefer Schnee und die Gerichtshöfe hätten am Ende nicht gewußt, was sie mit dem Verbrecher anfangen sollten. Eine dritte Geschichte: Am südlichen Kal-Flusse, nicht weit von der Eureka, in der Grafschaft Mendocino, entdeckten amerikanische „Soldaten“ am jenseitigen Ufer eine Indianer-Bande. Da hohes Wasser war und sie keine Boote hatten, so konnten sie nicht hinüber. Doch wurden 20 Büchsen auf einen Kahn abge-

feuert  
fande  
men  
den  
Anza  
schäft  
Leber  
wille  
Bau  
Ding  
so di  
wfr  
herr  
Secr  
Zust  
Eifer  
hat.  
der  
In  
Wur  
Klau  
schne  
sofor  
kehr  
Kran  
E  
schen  
sich  
find  
von  
tersch  
An  
Beich  
Sand  
Nach  
—47—  
widm  
—K—  
—F—  
Heim  
Witb  
Fr  
bert's  
3 W.  
Copi  
Auge  
leider  
B. u  
Fran  
Hern  
—F—  
schin  
verf

feuert, auf dem sich Kinder und alte Frauen befanden und mehrere tödtliche Verwundungen kamen vor. Später trafen die amerikanischen Helden einige indianische „Böcke“ und eine große Anzahl junger Weiber, die mit Salatsammeln beschäftigt waren. Den Weibern schenkte man das Leben, die „Böcke“ aber wurden um der Sünde willen, als Indianer geboren zu sein, an einen Baum gebunden und erschossen. Wenn solche Dinge in den Vereinigten Staaten vorkommen, so dürfen wir uns nicht darüber wundern, wenn wir lesen, wie König Kamehameha, der Herrscher der Sandwich-Inseln, seinen Privat-Secretär Neilson vorigen November in trunkenem Zustande, wie es scheint, in einem Anfälle von Eifersucht, angeschossen, ja bei nahe erschossen hat. Den letzten Nachrichten zufolge war übrigens der Secretär noch am Leben.

In Dahlen und Börlin — zwischen Dschag und Wurzen — ist unter den Schweinen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, deren Entstehung dem schnellen Witterungswechsel zugeschrieben wird. Die sofort durch den Bezirksthierarzt getroffenen Vorkehrungen lassen ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit nicht befürchten.

Leipzig, 6. Juni. Außer falschen österreichischen Silbergulden circuliren auch falsche sächsische Eindrittel-Thalerstücke; dieselben sind den ächten so täuschend ähnlich, daß sie sich von den letztern nur durch ihre Klanglosigkeit unterscheiden.

#### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis früh 6 Uhr hält die Beichtrede Herr Diak. Lange. Vormittags predigt Herr Candidat Gaudlich aus Wittweida über Luc. 17, 20—21; Nachmittags Herr Diak. Lange über Apostelgesch. 2, 42—47. Nachmittags 4 Uhr findet die der Mission zc. gewidmete Bestunde statt.

#### Geborene:

Karl Friedrich Uhlemann's, B. u. Fabrikanten h., S. — Friedrich August Uhlig's, Handarb. in Dittersbach, Z. — Friedrich August Kopsch's, Webers h., S. — Eduard Heinrich Linke's, B. u. Oekonomiepächters h., S. — Karl Wilhelm Böttger's, B. u. Schmiedemstrs. h., Z.

#### Getraute: vaeat.

#### Gestorbene:

Frau Christiane Amalie, weil. Christian Friedrich Schubert's, B. u. Fabrikanten h., hinterl. Wwe., 73 J. 1 M. 3 W., an Alterschwäche. — Friedrich Wilhelm Frohberg's, Copisten h., S., 7 M. 4 Z., an Krampf. — Friedrich August Kopsch's, Webers h., S., 1 J. 4 M., an Leberleiden. — Dr. med. Friedrich Wilhelm Traugott Schubert, B. u. pract. Arzt h., 72 J. 2 M., an Entkräftung. — Frau Eleonore, weil. Karl Friedrich Saupe's, B. u. Böttchermstrs. h., hinterl. Wwe., 67 J. 9 Z., an Alterschwäche. — Frau Christiane Friederike, Karl August Uhlig's, Maschinenbauers h., Ehefrau, 33 J. 4 M. 3 Z., an Darmverschleimung.

#### Sachsenburger Kirchennachrichten.

#### Geborene:

Karl Gottlieb Zweinger's, Bergmanns u. Hausbes. in Sachsenburg, Z.

#### Getraute:

Karl Friedrich Wilhelm Conrad aus Lauenhain, zul. Gärtner in Schönborn, jur., mit Joh. Johanne Christiane geb. Scheunert aus Schönborn.

#### Verkauf.

Ein einmännlicher Kleiderschrank ist zu verkaufen bei Carl Doyvert, Freiburger Gasse Nr. 211.



Auf dem Rittergute zu Lindenwalde ist ein mittelgroßer grauer Hund, jugelaufer und kann daselbst, gegen Erlegung der Einrückungsgebühren, in Empfang genommen werden.



250 Thaler werden auf ein Haus mit Garten gegen einzige und alleinige Hypothek zu leihen gesucht durch Nachweis der Wochenblatt-Expedition.

#### Literarische Anzeige.

Bei B. E. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Otto Barchewitz in Hainichen, sowie C. G. Rosberg in Frankenberg zu haben:

## Dativ oder Accusativ?

Mir oder Mich, Sie oder Ihnen?

#### Anweisung

sich des Mir, Dir, Sie, Mich und Ihnen am rechten Orte zu bedienen. Ein in alphabetischer Ordnung zusammengestelltes Wörterbuch, durch Tausende von Beispielen erläutert, für Jeden, der ohne eingehende Kenntniß der Grammatik richtig deutsch schreiben und sprechen will.

Recht einem Anhang:

Die Grundregeln der deutschen Sprache.

Von J. C. Heinzen,

Berfasser des in zwölf Auflagen erschienenen „kleinen Deutschen.“ 176 Seiten, mit scharfer Schrift auf schönes Maschinenspapier gedruckt. In bequemen Taschenformat. Preis: elegant cartonnirt nur 7½ Ngr.

## Ein neuer Handwagen

steht billig zu verkaufen in No. 416.

Mittler zu der neuerscheinenden

„Sächsischen Industrie-Zeitung“,

herausgegeben von Robert Binder in Chemnitz, werden gesucht von C. G. Rosberg.

## Gunnnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod,	6 $\mathcal{A}$	—	Rg	5	Ag.	1	o $\mathcal{B}$
Schwarzes dito, gut ausgebacken und schmackhaft für	5 $\mathcal{A}$	—	3	2			
Pferde u. s. w.							
No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl)	7 $\mathcal{A}$						
(reichliche Meße)	—	12	—				
1 $\mathcal{C}$ t.	5	10	—				

Gunnnersdorf, den 8. Juni 1860.

C. Bunge.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

## Der Erzgebirgische Gartenverein zu Chemnitz

beabsichtigt vom 13. bis 18. September d. J. eine öffentliche Ausstellung von Blumen, Früchten und Gemüsen zu veranstalten. Das Programm zu derselben ist in der Expedition d. Bl. unentgeltlich in Empfang zu nehmen.

**Der Vorstand.**

## 15 bis 20 Zimmergesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim Zimmermeister Alexander Ahlemann in Chemnitz.

### D a n k.

Innigen Dank den geehrten Bewohnern Frankenburgs, welche sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Tode unsers theuren, geliebten Satten und Vaters, des Herrn Dr. Schubert, so herzliche Theilnahme bewiesen haben. Zuerst den Herren Collegen des Entschlafenen, und besonders seinem vieljährigen Freunde, dem Herrn Bezirksarzt Dr. Werner, welcher uns täglich durch ärztlichen und Freundes Rath erfreute, den Herren Dr. Bruder, Dr. Schilling und Diaconus Lange, welche mit herrlichen Worten die Gruft unsers geliebten Verstorbenen weiheten, Allen Denen, welche ihn so ehrenvoll zu Grabe begleiteten und mit Palmen und Blüthen seinen Sarg schmückten, den tiefgefühltesten, wärmsten Dank von der

Frankenburg, den 8. Juni 1860.  
trauernden Familie Schubert.

### Logisveränderung.

Nachdem ich nicht mehr bei Herrn Materialwaarenhändler Trepte am Graben wohne, son-

dern in das Haus des Herrn Weißwaarenhändler Anke, Freiburger Gasse No. 212, gezogen bin, zeige ich solches meinen geehrten Kunden mit der ergebensten Bitte an: mir auch in meiner neuen Wohnung Ihr gütiges Wohlwollen zu bewahren und mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Frankenburg, den 9. Juni 1860.  
Gottlob August Kneifel, Schuhmachermstr.

## Webermeister

können auf  $\frac{1}{2}$  breiten Satin, sowie auf  $\frac{1}{4}$  breite Druckketten Arbeit erhalten bei August Wagner, Neustadt, Mittelstraße No. 350.

### Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft von jetzt an nicht mehr in dem von mir gekauften, in der Fabrikstraße gelegenen, Hause betreibe, sondern im Hause des Herrn Weißgerbermeister Schreiber, am Markt, eine Treppe hoch. Indem ich für das bisher mir geschenkte Vertrauen beken-

danke  
neuen  
stets  
dienu  
von  
vorfo

Rü  
dem  
Quar  
in P  
baare  
ungü  
den

f  
No  
1859  
Jahr

der e  
Je  
pfäng  
Absch  
ausfü  
schlu  
D  
seitig  
giebt  
Ausf  
C

A

ist n  
Klu  
und

von

wird  
Hau

danke, bitte ich zugleich, dasselbe mir in meiner neuen Wohnung auch ferner zu bewahren, da ich stets bemüht sein werde, es durch prompte Bedienung zu rechtfertigen. Auch halte ich Vorrath von allen Gattungen Schubwerks und sichere bei vorkommendem Bedarf die billigsten Preise zu.

Hochachtungsvoll

F. Gerlach, Schuhmachermeister.

## Auction.

Künftigen 13. Juni Nachmittags 3 Uhr soll in dem sogenannten Frauenholz bei Schönerstadt eine Quantität **Streu**, in Haufen, auch stehende in Parzellen, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden. Sollte ungünstige Bitterung eintreten, so ist die Auction den nächstfolgenden Tag.

Stenzel, Aufseher.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1859 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

**70 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Ghemniß, den 31. Mai 1860.

A. N. Lembke,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha. (Expedition: Wiesenstraße Nr. 9. 1. Etage.)

## Frisches Rindfleisch

ist nächsten Dienstag früh zu haben bei **Friedrich Kluge, Adolph Kluge, Franzott Berger und Friedrich Morgenstern.**

## Schießpulver

von bekannter guter Qualität empfehlen

F. A. Zöllner & Sohn.

## Lehm

wird billig verkauft in dem früher Schreiter'schen Hause bei **J. G. Pelz.**

Es ist wieder frischer **Lengfelder Weiskaff** zu haben bei **C. F. Fischer** in der Neustadt, in der Mittelstraße.

## Eine Zwirnmaschine

mit 18 Spindeln und gut im Gang, ist billig zu verkaufen **Teichstraße No. 387.**



Eine neumelkende Kuh mit saugendem Kalbe steht mit oder ohne dasselbe zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Empfehlung.

**58r. Pfälzer Cigarren-Taback** sind bei reeller Bedienung zu billigen Preisen zu verkaufen bei **C. W. Wagner, Kirchgasse.**

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche noch Zahlung an meine nunmehr verstorbene Frau zu leisten hatten und solche noch nicht abgemacht haben, werden erinnert, ihren Verbindlichkeiten an mich ungesäumt nachzukommen.

Auch mache ich bekannt, daß noch verschiedene Sorten sehr preiswürdige Bettfedern unter guter Bedienung zum Verkauf dastehen. Während meiner Abwesenheit findet in keiner Hinsicht eine Störung statt. Es übernimmt und vollzieht Aufträge in meinem Namen **A. Berthold**, wohnhaft in meiner Stube.

Frankenberg, den 7. Juni 1860.

Achtungsvoll

**Carl Forberg am Stadtberg.**

## Militairverein.

Heut' wird's hübsch im Militairverein, D'rum stellt Euch auch recht zahlreich ein.

Ein Kamerad.

Zu miethen gesucht wird sofort eine meublirte Stube mit 2 Betten, auf 2 bis 3 Monate.

Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen; auch erfährt man daselbst Näheres.

## Einladung zum Schlachtfest.

Nächsten Montag, von Nachmittags 5—7 Uhr zu **Wellfleisch**, und später zu frischer **Wurst**, ladet ergebenst ein **Schankwirth Seifert.**

**Feinstes Tafelöl,**  
 frisches Provenceroil, feinsten Schweizerkäse  
 empfiehlt im Einzelnen, im Ganzen billiger,  
**Carl Boettcher am Markt.**

**Zum Napfschenauschieben**  
 morgenden Sonntag Nachmittag, lade ich Kegele-  
 freunde hiermit ergebenst ein.  
 Schankwirth Schütze.

NB. Im Falle ungünstiger Witterung ist es  
 für den nächsten Montag bestimmt.

**Gasthof „3 Rosen“.**  
 Morgenden Sonntag und nächsten Montag werde  
 ich meinen geehrten Gästen mit delikaten Beef-  
 steaks, Cotelettes, verschiedenen Sorten Bra-  
 ten, Kopf- und Gurkensalat, Schmorkar-  
 toffeln, sowie mit gutem Auchen, Kaffee, sei-  
 nem Lager- und einfachen Bier, sowie mit  
 noch vielen andern guten warmen und kalten  
 Speisen und Getränken bestens aufwarten,  
 weshalb ich um recht zahlreichen gütigen Besuch  
 ergebenst bitte.  
 Gastwirth Laudelen.

**Schießhaus Frankenberg.**  
 Zur öffentlichen Tanzmusik  
 morgenden Sonntag von Nachmittag 6 Uhr an  
 ladet, freundlichst ein  
 D. Fischer.

**Restauration zum „Civoli.“**  
 Morgenden Sonntag lade ich zu einem köpf-  
 chen Bairischen, Löbauer, Weiß- und Lagerbier,  
 sowie Abends zur Bergbeleuchtung ergebenst ein.  
 Der Saal ist Abends für eine geschlossene Ge-  
 sellschaft reservirt.  
 Zeiler.

**Warnung.**  
 Um Unglücksfälle zu verhüten, wird Jedermann  
 gewarnt, morgenden Sonntag und nächsten Mon-  
 tag, während des Schießens der unterzeichneten  
 Vogelschützengesellschaft, die Schusslinie hinter der  
 Vogelstange bei dem Gasthose zu den 3 Rosen zu  
 verlassen.  
 Die Vogelschützengesellschaft  
 Dittersbach.

Ein gewandtes und mit guten Zeugnissen ver-  
 sehenes Mädchen, womöglich von auswärts, wird  
 zum 1. Juli zu miethen gesucht. Wo? erfährt  
 man in der Expedition d. Bl.

Ein schwarzseidner gehäkelter Unterärmel ist von  
 Mühlbach bis Frankenberg verloren gegangen. Wer  
 denselben zurück bringt, erhält eine Belohnung in  
 der Wochenblatt-Expedition.

**Marktpreise**  
 Chemnitz, am 6. Juni. Weizen (Gewicht 159—165  
 Pfd.) 5 Thlr. 20 Rgr. bis 6 Thlr. 27½ Rgr., Roggen  
 neu (159—165 Pfd.) 4 Thlr. 17½ Rgr. bis 4 Thlr. 28  
 Rgr., Roggen alt (— Pfd.) — Thlr. — Rgr. bis — Thlr.  
 — Rgr., Gerste (130—140 Pfd.) 3 Thlr. — Rgr. bis 3  
 Thlr. 15 Rgr., Hafer (90—100 Pfd.) 2 Thlr. 4 Rgr. bis  
 2 Thlr. 15 Rgr., Erbsen (175—180 Pfd.) — Thlr. — Rgr.  
 bis — Thlr. — Rgr., Linsen — Thlr. — Rgr., Kaps —  
 Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 5 Rgr. bis 1 Thlr. 10 Rgr.  
 Die Kanne Butter 150 Pf. bis 160 Pf.  
 Roswein, den 5. Juni. Weizen 6 Thlr. 15 Rgr.  
 bis 6 Thlr. 22½ Rgr., Roggen 4 Thlr. 5 Rgr. bis 4  
 Thlr. 13½ Rgr., Gerste — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. —  
 Rgr., Hafer — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr.  
 Die Kanne Butter 10½ Pf. bis 120 Pf.  
 Döbeln, den 7. Juni. An der Börse: Weizen w. b.  
 170 Pfd. ang. 6 Thlr. 20 Rgr. bis — Thlr. — Rgr., d. sgl.  
 br. 170 Pf. bez. n. Qual. 6 Thlr. 10 Rgr. bis 6 Thlr. 15  
 Rgr., d. sgl. br. 170 Pfd. angeb. 6 Thlr. 17½ Rgr. bis —  
 Thlr. — Rgr., Roggen 160 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 5  
 Rgr. bis 4 Thlr. 10 Rgr., d. sgl. 160 Pfd. angeb. 4 Thlr.  
 12 Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Gerste 140 Pfd. angeb. 3  
 Thlr. 15 Rgr., bez. 3 Thlr. 10 Rgr., Hafer 100 Pfd. bez.  
 2 Thlr. 10 Rgr. bis 2 Thlr. 12 Rgr., Erbsen — Pfd.  
 angeb. — Thlr. — Rgr., Delfaat bez. — Thlr. — Rgr.  
 Spiritus herstell. 30½ Thlr.  
 Am Markte: Weizen 6 Thlr. — Rgr. bis 6 Thlr.  
 10 Rgr., Roggen 4 Thlr. 8 Rgr. bis 4 Thlr. 10 Rgr.,  
 Gerste 3 Thaler 5 Rgr. bis 3 Thaler 10 Rgr., Hafer 2  
 Thlr. 8 Rgr. bis 2 Thlr. 10 Rgr.  
 Die Kanne Butter 100 Pf. bis 120 Pf.

**Leipziger Course am 7. Juni 1860.**  
 Kronen 9  $\frac{1}{2}$  Rgr. Louisd'ors 84  $\frac{1}{2}$  (18  
 Stück 5  $\frac{1}{2}$  Rgr. 55  $\frac{1}{2}$ ) — K. russ. halbe  
 Imperiale 4 5 Rgr.  $\frac{1}{2}$  Stück 5  $\frac{1}{2}$  Rgr. 13  $\frac{1}{2}$  Rgr.  
 Holländische Ducaten 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  (18 Stück 3  $\frac{1}{2}$  Rgr.  
 8  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ ). Kaiserliche 4  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Brosslauer und  
 Passir-Ducaten — — Conventions-Species u.  
 Gulden — — 20-Kreuzer — —  $\frac{1}{2}$ . 10-Kreuzer  
 —  $\frac{1}{2}$ . Wiener Banknoten in 20 fl. F. pr. 150  
 fl. — —  $\frac{1}{2}$ . do. n. Oest. W. do. 75  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Noten  
 ausl. Banken ohne Auswechs.-Casse am hiesig.  
 Platze pr. 100  $\frac{1}{2}$  99  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Sonntagsbäcker: Wtr. Rüdiger, Wtr. Schmidt  
 und Wtr. Quas.  
 Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstags-  
 backen in Haynatten haben die Wtr.: Richter,  
 Schmiedgen, Schönbach, Erner.